

# Leitartikel

Renate Luderer

Staatliche Studienakademie Glauchau  
Studiengang Bank  
Kopernikusstraße 51  
08371 Glauchau  
luderer@ba-glauchau.de

Am 02. März 2010 fand an der Staatlichen Studienakademie Glauchau ein Fachseminar zur „Gesamtbankrisikosteuerung in Krisenzeiten“ statt, welches im Rahmen der mittlerweile schon zur Tradition gewordenen Tagungsreihe zum Risikomanagement durchgeführt wurde. Das Fachseminar war die fünfte Veranstaltung innerhalb von 7 Jahren zum Themenkomplex Risikomanagement an der Staatlichen Studienakademie Glauchau im Fachbereich Wirtschaft, Studiengang Bank.

Was war Anlass für das Fachseminar?

Der Beginn dieses Jahrtausends war geprägt von neuen Regelungen (Basel II, MiFID, BilMoG, MaRisk u.a.), die mehr Sicherheit und Transparenz für die Bankgeschäfte und Banksteuerung bringen sollten. Das Ziel einer wettbewerbsneutralen Regulierung bei der heutigen Vernetzung der Finanzmärkte konnte nicht wirklich erreicht werden und man sollte sich ernsthaft Gedanken über den sinnvollen Grad an Regulierung machen. Diese Worte formulierte sinngemäß Morschhäuser in [1]. Die Finanzbranche wurde von der größten Krise der Nachkriegszeit mit Auswirkungen auf die Realwirtschaft überschattet, Banken mussten durch das Eingreifen des Staates gerettet werden, der Euro begann zu wackeln.

Auch wenn die Konjunkturindikatoren nunmehr mehrheitlich positiv ausfallen und die Aussagen der Notenbankchefs optimistischer stimmen, für eine völlige Entwarnung scheint es zu früh, zu mal immer wieder neue Treiber (ich denke gerade aktuell an Griechenland, Irland, die hohe Staatsverschuldung einiger EU-Länder) den Finanzmarkt passieren. Banken mit starker Kapitalmarktorientierung und schwachem Kundengeschäft hatte es besonders in der Krise getroffen bzw. diese trugen noch mit zu einem Multiplikatoreffekt bei. Bundeskanzlerin Angela Merkel warb für ein neues Sicherungssystem bei finanziellen Schieflagen in der Eurozone. Doch eine nationale Regulierung allein reicht nicht aus, Ausweichreaktionen für internationale Kapitalströme können wieder die Ursache für weitere Verwerfungen bilden. Trotzdem hat die Finanzkrise eine Vielzahl von Erkenntnissen gebracht. Sie veranlasste die Kreditinstitute dazu, ihre Verfahren zur Kreditrisikomessung und -steuerung stetig weiterzuentwickeln. So werden die Verfahren zur Kreditrisikomodellierung durch Stresstestverfahren zur Simulation außergewöhnlicher Marktsituationen flankiert. Stresstests dienen als eine Art Frühwarnsystem zur rechtzeitigen Erkennung und Abmilderung von Finanzmarktkrisen. Die Integration von Stresstests sollte zu einem festen Bestandteil der normalen Risikoüberwachung und -steuerung werden. Die Kreditinstitute sind aufgefordert, die Gesamtheit ihrer Risiken zu quantifizieren, um ihre Fähigkeit im Umgang mit unsicheren Zukunftsentscheidungen zu verbessern. Dazu benötigt ein Kreditinstitut auch die Fähigkeit, die quantifizierten Risiken zu beherrschen und in der Steuerung ihrer Geschäfte adäquat zu berücksichtigen. „Nur diejenigen Banken werden langfristig erfolgreich sein, die ihre Risiken effizient steuern und kontrollieren sowie auch ihre Chancen erkennen und nutzen“ [2]. Das Risikomanagement sollte stets in der Einheit von quantitativen und qualitativen Risikomanagement gesehen werden. Alexander Raviol schreibt in der Zeitschrift für das Kreditwesen Nummer 4/2010: „Dem qualitativen Risikomanagement ist dabei in Zukunft eine größere Bedeutung zu schenken, weil mathematische Methoden allein nicht alle möglichen Unwägbarkeiten erfassen und das hat die Krise bewiesen und vermutlich wurde auch der tatsächliche Risikogehalt der Produkte teilweise schlichtweg unterschätzt“ [3]. Die Optimierung des Risikomanagements im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung, die Analyse und Neuausrichtung wichtiger Einflussfaktoren der Gesamtbanksteuerung unter Beachtung neuer gesetzlicher Regelungen ist für alle Banken und Sparkassen eine wichtige Aufgabe geworden. Eine erfolgreiche Gesamtbanksteuerung fordert die strategische Ausrichtung des jeweiligen Kre-

ditinstitutes zwischen Risiko und Rendite. Die Kreditinstitute müssen ihre Ziele für das Ertrags-, Kosten- u. Risikomanagement klar definieren. Schieflagen durch Lücken in den Risikotragfähigkeitssystematiken müssen vermieden werden. Die Umsetzung der neuen MaRisk führte auf jeden Fall zu höheren Aufwänden im Risikomanagement, zu nennen sei nur die Anwendung von historischen und hypothetischen Szenarien in Stresstests oder die Darstellung von Risikokonzentrationen durch den Ausbau von Kreditportfoliomodellen usw. Gemäß den MaRisk ist sicherzustellen, dass Liquiditätsrisiken adäquat in den Risikosteuerungs- und Controllingprozessen berücksichtigt werden müssen. Das Handeln von Liquiditätsrisiken gewinnt durch die schärferen regulatorischen Anforderungen weiter an Bedeutung, die Stresstests wurden bereits genannt. Schon 2008 schrieb Zeranski: „Mit der Subprime Krise wurde deutlich, dass Liquidität eine entscheidende Determinante für die Gesundheit des Bankensektors ist.“ Im Zuge der Subprime Krise erreichten Liquiditätsrisiken einzelner Banken binnen kurzer Zeit existenzbedrohende Dimensionen, einige Banken schienen die Relevanz der Liquiditätsrisiken drastisch unterschätzt zu haben. [4, 5] Liquiditäts- und Erfolgsrisiken stehen bekanntlich in enger Wechselwirkung, da Banken letztlich nur die Liquidität anlegen können, die nicht zur Sicherstellung der täglichen Zahlungsbereitschaft benötigt wird.

Wie die Umsetzung eines MaRisk – konformen ertragsorientierten Liquiditätsrisikomanagements in mittelständischen Banken passieren soll und welche Erfahrungen es gibt, führt Stefan Zeranski in seinem Beitrag dieses Tagungsbandes aus. In dem Zusammenhang soll auch auf die zweite Auflage seines Buches [6] verwiesen werden. Die verschärften Regelungen haben Auswirkungen für zahlreiche Unternehmensbereiche. (vom Risikocontrolling über IT-Handel, Abwicklung, Treasury, Revision und Human Resources bis hin zum Aufsichtsrat des Kreditinstitutes) Um die MaRisk lückenlos zu erfüllen, ist es für die Kreditinstitute notwendig, bestehende Verfahren, Prozesse und Systeme des Risikomanagements zu überprüfen.

Das Thema MaRisk –Novelle greift der Beitrag von Nehls auf. Ein weiteres wichtiges Thema der Banksteuerung ist die Kreditrisikosteuerung bzw. Ausfallrisikosteuerung, die gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise durch eine hohe Zahl von Problemkrediten oder gar Insolvenzen äußerst genau zu bearbeiten ist. Das Volumen der Problemkredite deutscher Banken war im Jahr 2009 deutlich gestiegen. Nach Berechnungen von Branchenexperten der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC hatten die inländischen Institute Ende 2009 sogenannte NPL im Nominalwert von annähernd 213 Milliarden Euro in ihren Büchern, 50 Prozent mehr als Ende 2008. Damit ist der Bestand an Problemkrediten in Deutschland weit höher als in den anderen analysierten europäischen Staaten [7]. Die Kreditrisikosteuerung setzt schon bei der genauen Bonitätsprüfung und Überwachung an. Das neue BilMoG spielt für die Bonitätsprüfung eine entscheidende Rolle.

Bisani erörtert in seinem Beitrag dieses Tagungsbandes den Einfluss des BilMoG auf die Bonitätsprüfung. Die künftigen Eigenkapitalregeln nach Basel III für Banken können auch nicht vor z.B. systemischen Risiken des Weltfinanzsystems schützen. Deshalb sollen die systemischen Risiken ab 01. 01. 2011 über die ESRB besser identifiziert und priorisiert werden, um Frühwarnungen über Spekulationsblasen und andere Marktgefahren zu erkennen. Diesen und anderen aktuellen Entwicklungen in Zusammenhang mit Basel III wird sich das nächste Fachseminar im Mai 2011 an der Staatlichen Studienakademie Glauchau, Fachbereich Wirtschaft, Studiengang Bank, widmen.

## Literatur

- [1] Morschhäuser, B.: Leitartikel der Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Nummer 14/2010
- [2] Happel, U.; Heistermann, F.; Weber, St.: Risikomanagement auf einsamer Insel? in: Business Intelligence Magazin, 4/2009
- [3] Rivioli, A.: Anforderungen an ein modernes Risikomanagement, in Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 4/2010, S. 195
- [4] Zeranski, St.: Auswirkungen der Subprime Krise auf die Bilanzierung und Prüfung von Finanzaktiva, Zeitschrift BankPraktiker 10/2008

- [5] Kaltofen, D.: Liquiditätsrisikomanagement: empirische Ergebnisse zu Stresstesting und Refinanzierung, in: Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen Nummer 3/2010, S. 135)
- [6] Zeranski, St. (Hrsg.): Ertragsorientiertes Liquiditätsmanagement in mittelständischen Banken. Finanz Colloquium Heidelberg, 01/ 2010
- [7] <http://www.presseanzeiger.de/meldungen/handel-wirtschaft/360427.php>

## **Abkürzungen**

MiFID	Markets in Financial Instruments Directive, deutsch: Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
PwC	PricewaterhouseCoopers
NPL	Non-Performing Loans
ESRB	European Systemic Risk Board

Glauchau, Dezember 2010